

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 19 (1868)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Gedicht zur Feier der Vereinigung beider Forst-Organe 1868  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-763489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gedicht zur Feier der Vereinigung beider Forst-Organe 1868.

Kennst du an dem Kleid der Erde  
Jene Stämme dicht und weit,  
Denen stets des Frühlings „Werde“  
Hoffnungsvollen Reiz verleiht?  
Wälder sind es. Kräftig sprossen  
Tann' und Buche im Verein  
Und als knorrige Genossen  
Blicken alte Eichen drein.

Heilig war'n sie einst erschienen,  
Denk an den Druidenhain,  
An den Bannwald der Lavinien  
An's Gesetz von Mein und Dein.  
. . . Nun die Zeiten anders worden  
Ward man Wächter, schlicht und recht  
Gab Gesetze, wollte borgen  
Auch dem kommenden Geschlecht.

In der Schweiz war'n im Beginne  
Wenig Förster, ach nur vier  
Plagten sich in treuer Minne  
Mit dem forstlichen Revier;  
Trotz der Mith die Wälder schwanden  
Da brach **Forstcultur** sich Bahn,  
**Ordnung** hielt in Zucht und Bänden;  
Und die Försterzahl wuchs an.

Eifrig in verschiedner Weise  
Ward gebessert, ernst und viel  
Jeder ging die eignen Gleise  
Zu demselben großen Ziel;  
Zwei Organe, beide tüchtig,  
Theorie und Praxis — traun!  
Hielten fest manch Wort, das wichtig  
Half am Ganzen aufzubauen.

Gleich den Dicotylédonen,  
Wo der lebensfrische Keim  
In zwei Blättchen schon will wohnen,  
Streben in die Welt hinein.  
Also lebten, Zwillingbrüder  
Beide Blätter lustig auf,  
Warfen auch sich gegenüber,  
Manch ein Sträußlein in den Kauf.

Heute aber sind verschmolzen  
Beide Triebe in **ein Blatt**.  
Ja vielmehr, — in einen stolzen  
Stamm, der sich gekräftigt hat.  
Himmelan, gehn seine Aeste  
Erdenwärts die Wurzel greift,  
Seine Früchte? Sind das Beste  
Was in seinem Schatten reift.

Mög' der Himmel ihn behliten!  
Doch ihr Freunde seid bereit  
Ihm ein weites Feld zu bieten  
Wirkungskreis weckt Thätigkeit!  
Nimmer wird dem Baum was fehlen,  
Fest und edel bleibt sein Mark,  
Ring um Jahrring mögt ihr zählen,  
Einigkeit sie macht ihn stark!